

Tempel des Geistes

Wo Himmel auf Erden ist



Einleitung:

Gottes Plan war es von Anbeginn der Zeit, unter den Menschen, die er so sehr liebt, zu wohnen. Die biblische Geschichte zeigt uns, dass er dies im Alten Testament in sogenannten Tempeln tat. Schon immer waren Tempel spezifische Orte, an denen Gott gegenwärtig war. Es waren physische, wie etwa die Stiftshütte oder der salomonische Tempel, aber auch geistliche Orte, wie der Garten Eden oder Gott selbst im Exil. An diesen Orten überlappte Irdisches und Himmlisches. Doch alle diese Tempel vergingen und gipfeln in der unfassbaren Tatsache, dass Gott selber, in Jesus, auf die Welt kam. Der Immanuel wurde uns geboren (Mt 1,12). Dieser vollbrachte Wunder, wie Gott sie zuvor nur im Tempel wirkte. Neu wurde die Gegenwart Gottes hochkonzentriert an eine Person gebunden. In ihm war Gott und er ist Gott.

Die Jünger:

An Pfingsten kam der Heilige Geist auf und in die Jünger Jesu. Vor seiner Himmelfahrt erinnerte er die Seinen daran, dass dieser Geist es sein wird, der sie bewohnen und befähigen wird, Gottes Zeugen in der Welt zu sein (Apg 1,8). Was ein Gebäude zu einem Tempel machte, war die Einwohnung Gottes. Weil der Heilige Geist in den Gläubigen wohnt, werden sie zum Tempel Gottes. Davon spricht Paulus (1 Kor 6,19). Wie Jesus vollbrachten von nun an auch seine Jünger Zeichen und Wunder, welche zuvor nur im Tempel durch Gott gewirkt wurden. So zeigten sie auf Gott und seine Gegenwart auf Erden.

Heute:

Der Heilige Geist lebt heute noch in den Gläubigen. Er erfüllt sie und befähigt sie, in ihrem Leben den Himmel auf die Erde zu bringen. Unzählige Geschichten bestätigen uns in der FCG Winterthur diese Tatsache. Wenn Gott in uns lebt, so sind auch wir ein Tempel Gottes. Jeder persönlich, trotz unserer Schwachheit. Genauso kreiert der Geist die Gemeinschaft und lebt in ihr. So wird auch die Kirche (die mehr ist als eine Lokalgemeinde) zum Tempel Gottes (Eph 2,19-22). Ohne sie könnten wir unseren persönlichen Glauben nicht haben. Mit Zeugnissen und Gebeten spornen wir uns in der Beziehung zu Gott an und erleben gemeinsam, wie Gott durch uns sein Reich auf dieser Erde baut. Die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen wird zum Ort, an den man sein Feuer des Glaubens bringt und holt. Dies geschieht, damit der Himmel vielschichtig mehr und mehr Raum auf Erden einnimmt, denn Gott will hier, mitten unter uns, wohnen.

Persönliche- und Kleingruppenfragen:

- Was für Erlebnisse machtest du bereits mit Gottes Kraft?
- Was machst du, wenn du entmutigt bist oder dich von Gott distanziert fühlst?
- Wie gibst du dem Reden und Wirken des Geistes im Alltag Raum?
- Was bringst du in die Gemeinschaft?
- Was holst du dir von der Gemeinschaft?